

# Der „ehrenamtliche Sozialdienst“ der Stadt Schwelm

## **Entstehung:**

- Beginn des ehrenamtlichen Sozialdienstes nach dem zweiten Weltkrieg 1947
- Grundlage war das sog. „Elberfelder System“, wonach bereits vor dem Krieg die Fürsorgebezirke der Wohlfahrtsverbände organisiert waren

## **Zweck und Aufgabe:**

- Der ehrenamtliche Sozialdienst ist Bindeglied zwischen den älteren MitbürgerInnen und der Stadt Schwelm auf der Grundlage freundschaftlich-nachbarschaftlicher Beziehungen
- Im Laufe der Zeit unterlag das Sozialpflegersystem einem Aufgabenwandel, früher Linderung von Kriegsnot, danach Mitwirkung bei Sozialhilfeangelegenheiten, heute als Hauptaufgabe die Betreuung und Beratung der älteren Personen im Hinblick auf die Angebote, die es für ältere Menschen u.a. von der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege gibt
- Im Zuge des heutigen Verständnisses von Altenhilfe erfüllen die ehrenamtlichen Helfer auch eine „Frühwarnfunktion“, indem sie bei Erkennen eines Hilfebedarfes im hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Bereich die Verbindung mit der städtischen Pflegeberatungsstelle herstellen
- Zum weiteren Tätigkeitsbereich ist das gesamte soziale Umfeld der Nachbarschaft, zu dem insbesondere die Behinderten gehören
- Auf freiwilliger Basis können auch noch andere Aufgaben durchgeführt werden
- Teilweise Einsatz bei Fahrten der ARGE möglich

## **Organisation:**

- Schwelmer Stadtgebiet ist in 13 Sozialbezirke eingeteilt; jeder Sozialbezirk hat eine(n) Bezirksvorsteher(in) und mehrere SozialpflegerInnen
- Früher wurden die Personen von den caritativen Verbänden benannt, jedoch heute sind nachfolgende Personen verbandsunabhängig
- Ehrenamtliche werden vom Sozialausschuss berufen
- SozialbezirksvorsteherIn koordiniert die Arbeit der zugeordneten MitarbeiterInnen. Er beruft Sitzungen des Bezirks ein und leitet sie. Neue Ehrenamtliche werden von(m) VorsteherIn in das Amt eingeführt. Verantwortlicher für das Protokollbuch.
- Die SozialpflegerInnen betreuen und beraten die älteren Mitbürger in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft, d.h. im Idealfall in der gleichen Straße (zur Zeit ca. 20 – 70 Personen pro SozialpflegerIn).
- Sozialbezirke treffen sich in der Regel vierteljährlich zum Erfahrungs- und Informationsaustausch in privater Atmosphäre bei einem/er SozialpflegerIn in der Wohnung. Über die Sitzungen werden Niederschriften gefertigt.
- Mindestens zweimal jährlich treffen sich die SozialbezirksvorsteherInnen auf Einladung der Stadt Schwelm zum Erfahrungs- und Informationsaustausch bei der Stadt Schwelm.
- Koordination des ESD liegt bei der Stadt Schwelm (u.a. Sitzungsgeldabrechnung, Sitzungsdienst, Straßenverzeichnis)

## **Führung der Seniorenkartei:**

- Personen ab 70 Jahre werden bei Interesse mit ihrer Zustimmung in einer sogenannten „Seniorenkartei“ erfasst. Zu diesem Anlass werden Sie von einer(m) SozialpflegerIn erstmals besucht und über die Angebote für ältere Menschen in Schwelm informiert. Zur Zeit haben von 5.363 Personen über 70 Jahre 3.036 Personen ihre Zustimmung zur Erfassung in der Altenkartei gegeben. Dieser Personenkreis wird bei verschiedenen Angeboten der Arbeitsgemeinschaft (z.B. Fahrten) gezielt von

den ehrenamtlichen SozialpflegerInnen angesprochen und eingeladen.

<b>Bezirk</b>	<b>Jahrgang 1943</b>	<b>Senioren-Bestand</b>	<b>Gesamtzahl</b>
1	57	450	505
2	16	150	166
3	14	97	111
4	8	200	208
5	25	108	133
6	18	79	97
7	9	70	79
8	22	205	227
9	34	328	362
10	28	318	346
11	28	387	415
12	28	211	239
13	<u>18</u>	<u>128</u>	<u>146</u>
	<b>305</b>	<b>2.731</b>	<b>3.036</b>

- Sinn und Zweck dieser persönlichen Besuche ist auch, auch ältere Menschen mit Handicaps gezielt zur Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu motivieren.

### **Anerkennung für die Ehrenamtlichen:**

- Die Mitglieder der Sozialbezirke erhalten entsprechend der Regelung für die sachkundigen Bürger der städtischen Gremien eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Sitzungsgeldes (z.Zt. 22 €). Für die Bereitstellung des privaten Wohnraumes zur Durchführung der Sitzung wird eine zusätzliche Aufwandsentschädigung gezahlt.
- Nach Absprache wird den Ehrenamtlichen ab dem 50. Geburtstag (zu runden Geburtstagen im Abstand von 5 Jahren) persönlich von städtischen Vertretern gratuliert mit einem kleinen Präsent.
- Langjährige SozialpflegerInnen werden ab 25 Jahren in Abständen von 5 Jahren für ihre langjährige Tätigkeit geehrt; die Jubilare werden seit einigen Jahren zum Heimatfestempfang ins Rathaus eingeladen (Anerkennung ihrer Arbeit)
- Durchführung von Veranstaltungen, zu denen alle Ehrenamtlichen eingeladen werden (z.B. Weihnachtsfeier)

## **Erfahrungen der Ehrenamtlichen:**

- Ein Teil der besuchten Personen sind für die Informationen dankbar und nehmen auch an den Angeboten teil.
- In der heutigen Zeit fühlen sich immer mehr 70jährige SeniorInnen noch zu jung, weil sie noch selbst sehr aktiv sind. Daher werden zunächst Angebote abgelehnt.
- Ältere Menschen begegnen den Ehrenamtlichen ablehnend, da Sie schlechte Erfahrungen gemacht haben u.a. bei Haustürgeschäften. Unterschrift für die Aufnahme in die Seniorenkartei erforderlich.

## **Statistische Daten zum ehrenamtlichen Sozialdienst:**

- Statistik SeniorInnen in Schwelm: Stand 27. Mai 2013  
Einwohnerzahl Schwelm – 29097 EW, davon  
SeniorInnen über 80 Jahre – 2.044  
SeniorInnen über 70 Jahre – 5.363 (Altenkartei)  
SeniorInnen über 60 Jahre – 8.825 (Altenhilfe)
- Insgesamt sind z.Zt. 63 SozialpflegerInnen tätig, bis vor ca. 10 Jahren waren es noch über 80 ehrenamtliche Personen.
- Die Altersspanne der SozialpflegerInnen geht von 50 Jahre bis 84 Jahre.
- Altersstruktur - von den 63 Ehrenamtlichen sind  
über 80 Jahre - 7 Personen  
über 75 Jahre - 21 Personen  
über 70 Jahre - 35 Personen
- Zugehörigkeitsdauer zum Ehrenamtlichen Sozialdienst  
über 40 Jahre - 3 Personen  
über 35 Jahre - 7 Personen  
über 30 Jahre – 13 Personen  
über 25 Jahre – 18 Personen  
unter 25 Jahre – 45 Personen  
unter 10 Jahre – 36 Personen
- Seit mehreren Jahren zeichnet sich ein Rückgang bei der Anzahl der ehrenamtlichen Kräfte ab, der durch gesundheitliche oder

Altersgründe bedingt ist. Für die ausgeschiedenen Personen ist es nur schwer möglich, Ersatz zu finden (Nachfolgeprobleme).

## **Ausblick in die Zukunft:**

- IKOS-Gutachten: Als besondere Modelloption wollen wir die Praxis der Stadt Schwelm hervorheben, das (immer noch) Betreiben des so genannten Elberfelder Systems birgt in sich eine seltene und hoch effektive Strukturchance, wie die Zurechenbarkeit des Ehrenamtes auf die Dauer hochgehalten und weiter entwickelt werden kann
- Werbung für Ehrenamtlichen Sozialdienst muss forciert werden; Arbeitsgruppe ist im Entstehen
- Grundsätzlich kann jeder Volljährige die ehrenamtliche Tätigkeit ausüben; Zielgruppe sind jedoch Personen im fortgeschrittenen Alter, da Augenhöhe mit Zielgruppe der älteren Menschen sinnvoll
- Bedarf nach Fortbildung und Information bei den Ehrenamtlichen vorhanden
- In Teilbereichen Modernisierung des ESD notwendig
- Interessierte Personen für eine Mitarbeit im ehrenamtlichen Sozialdienst der Stadt Schwelm müssen keine besonderen Qualifikationen haben, sondern sie sollten
  - Gerne mit älteren Menschen zu tun haben
  - Geduld haben
  - Einfühlungsvermögen haben
  - Kontaktfreudig sein
- Nähere Informationen erhalten Interessierte bei Andreas Koch von der Stadt Schwelm, Fachbereich Familie/Bildung, Tel.: 02336 / 801-225